

## Generelle Anregungen

### Spuren

- Industriearchäologie
- jenseits der Oberbauarbeiten
- ursprüngliche Elemente des Bahngeländes erhalten
- Verkehrs- und Industriegeschichte mit der Entwicklung anschließen
- Jeder Ort hat seine DNA, wie prägt sie sich nun neu aus?
- Historische Randlage mit vorhandener Erschließung (historisch) verknüpfen
- Film von 1927 „Symphonie einer Großstadt“
- Berlin hat Geschichte, die nicht überhaut werden darf.
- Generalzugang integrieren
- Integrieren, nicht abweisen
- Mut zur Lücke
- Nutzlos heißt nicht wertlos
- Spuren sind wichtig für Berlin

### Besonderer Ort

- Räumliche Magie des Ortes
- Der spezielle Ort liegt in der Mitte des Parks
- Quartier der Komplexität, Vielfältigkeit
- Ein Ort, den man mit Berlin verbindet, Grün, Versiegelt, Material, Heterogenität
- Club 90° als ehemals wichtiger Ort
- Gegensätze: Aktivität + Ruhe, kleinteilig-privat vs. große Öffentlichkeit
- Typisch Berlin (Grün, Bahn, niedrig, Ziegel)
- Lebendiger offener Ort
- Kein Transitraum, sondern Ankommensort
- Gleisdreieck Park hat „coolies“ Image

### Thema: Technik und Mobilität

- Technik + Mobilität -> bestehende und neue TU Kooperationen
- Heute schon: Zukunft Licht („Laufsteg LED“) Koop - TU
- Contra: Lichtsmog?
- Heute schon: Fahrradmesse

### Netzwerk Gleisdreieck gibt es schon

- Kleine Runde der Anrainer – Netzwerk Gleisdreieck
- Technikmuseum + GrünBerlin -> Pioniere
- Koordination Netzwerk -> Museum + GrünBerlin
- Vorstellungen angrenzender Kieze (BI + QM) integrieren
- Netzwerk Gleisdreieck, neue + alte Akteure

### Auf der Suche nach Identität / Widersprüche stehen lassen

- Botschaft: Berlin bedeutet friedliches Miteinander trotz Umbrüchen
- Widersprüchliches Quartier
- Das Quartier ist auf der Suche nach Identität
- Widersprüche sind reizvoll
- Wie ist die Verbindung zum Wasser? Durch „Wiederbelebung“ Viadukte?

### Wissenspool

- MACHEN: Befragung der Durchfahrer und Besucher des Parks
- HABEN:
- Graphik von Günther Grass
- neue Graphic-Novel von Ulbert/Mailliet, „Gleisdreieck - Berlin 1981“
- HABEN: Schulen? DHL – Standort?

### Zukunft

- Ein Areal unter vielen (Taz, Springer, etc) – Besonderheiten aufzeigen
- Kein Potsdamer Platz, besonderer Ort an Gleisen
- Welche Haltung hat der Standort?
- Origineller Ort, der ein Merkzeichen trägt?
- Bewegungsmöglichkeit für alle
- Neues am Ort soll zurückgeben, Geben & Nehmen, nicht aus dem Park absaugen
- Stadtleben trifft Parkleben

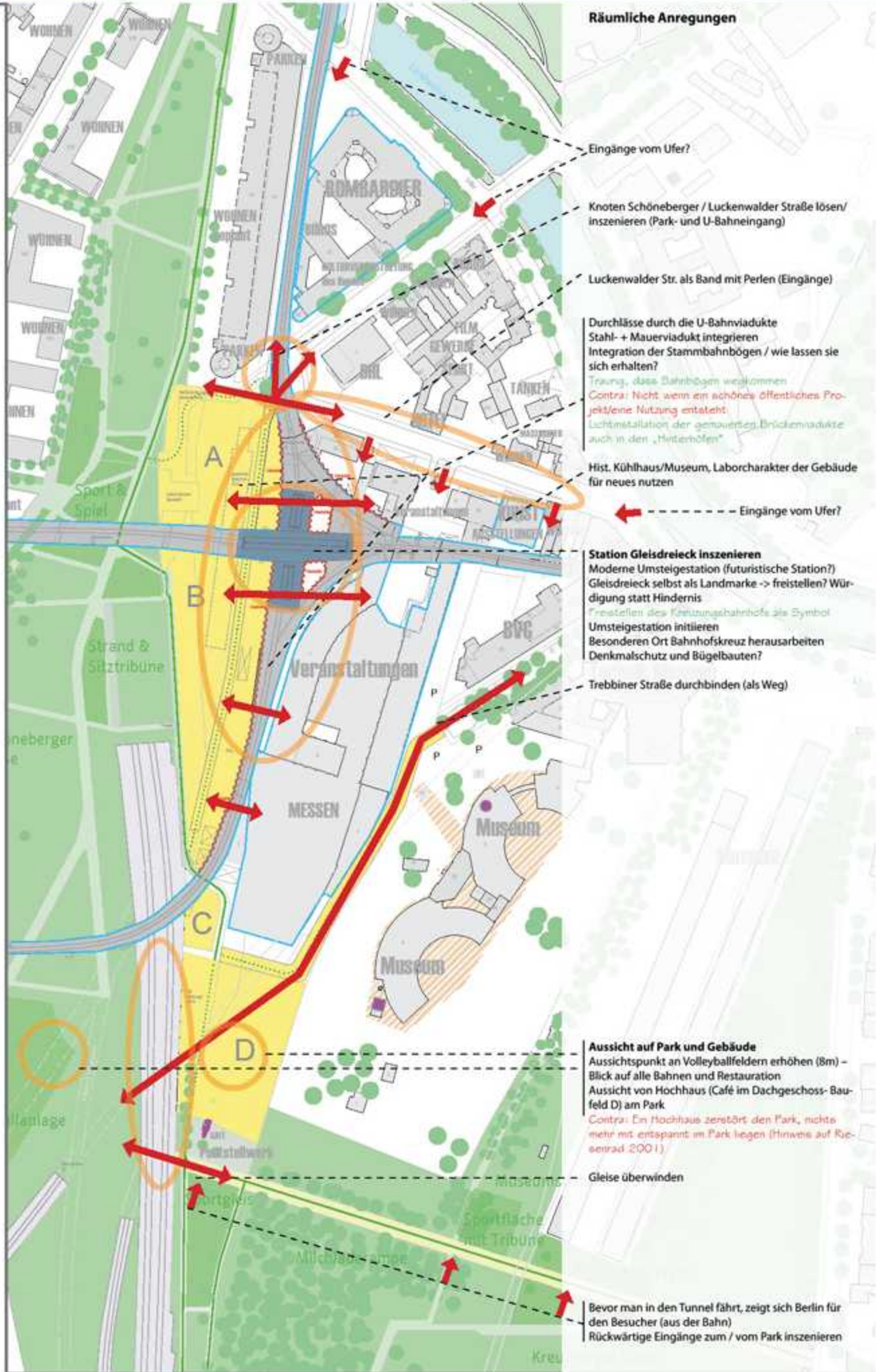
### Stadtterrasse

- Öffentliche Räume auf Ebene 0
- Fläche auf Ebene 1 nicht in Mental Map
- Stadtterrasse zum Park +1/+2 („Bikinireferenz“)

### Schaufenster für Kreative

- „Kreative“ (nicht Pioniere oder Etablierte) die repräsentieren wollen
- Contra: müssen die Pioniere weg, wenn sie Erfolg haben?
- Kreativquartier mit Schaufenster zum Park
- Startup Inkubator im Grünen – zentral

## Räumliche Anregungen



## Legende Anregungen

- aus Fachwerkstatt (schwarz)
- aus Bürgerdialog (farbig):
- grün: allg. Anmerkung oder Zustimmung
- rot: Gegenposition
- orange: Anregung aus Graphic Recording Fr. Halamout

## Legende Grundlagenplan

- Bauflächen restriktionsfrei
- Gebäude im Bestand
- städtebauliche markante Gebäude / Bauwerke
- Denkmal
- Denkmalbereich
- Park Gleisdreieck
- Wegenetz Park Gleisdreieck
- Nutzungen Park Gleisdreieck
- Hauptwege angelegt
- Durchwegung Pfangebiet (veränderbar)
- Erschließung Pfangebiet (veränderbar)
- Bahnhof Gleisdreieck
- Bahnflächen



## Generelle Anregungen

### Übergeordnete Ideen

- „Weltstadt“ Berlin sollte sich etwas trauen
- **contra:** Weltstadt Berlin heißt auch grüne Stadt; eine Stadt für Menschen und nicht Autos; Fußgängern und Radfahrern wie in Holland Raum geben
- Hochhaus als Markierung setzen; Hochhaus als Merkmal Berlins
- **Mut zu 100.000 m<sup>2</sup>**
- **contra:** Mut zu weniger - 20.000qm; maximal 6 Stockwerke; Maßstab der angrenzenden Bebauung aufnehmen
- **Hochhauskonzept Berlin erforderlich**
- „Urbane Mitte“ sollte gezieltes Pendant zum Park werden
- **Stadt in der Stadt** errichten
- Maßstab halten; weniger Bebauung mehr Freifläche; nicht weiter den Park anknüpfen
- Offener Architekturwettbewerb
- Offenes Verfahren, auch um die Zielsetzung des Investors zu erfahren

### Dichten und Höhen

- Spannung Ebene des Fußgängers vs. vorhandenen Höhen und ggf. nötige Höhen für GFZ
- Gebäude in zwei Schichten (Büro + Fahrradfreundlich)
- Keine Gründerzeithöhen
- **contra:** warum nicht Gründerzeithöhen?
- Verteilerzentrum
- Viel Dimensionalität für die Stadt - mit Überblick, 3.+4. Dimension durch Ausbauen in die Höhe nutzen
- 3. Dimension der Technikgeschichte (-landschaft) erlebbar machen; Panorama
- Hohe Dichte möglich
- **contra:** drückt den Park
- **contra:** Hochhauscluster im Sinne von städtischen Zentren ja, aber nicht an dieser Stelle
- **contra:** Nicht soviel bebauen, lieber mehr Park
- **contra:** warum muss jede Restfläche bebaut werden?
- **contra:** Mit Fertigstellung der Wohnungen (nördliche Parkspitze) wird der Park überfüllt, insbesondere mit hinzukommen der S21
- **contra:** Park nicht übernutzen

### Architektursprache/Material

- **Besondere Architektur**
- **pro:** große Fassaden, Außenhülle, vertikale Gärten; Hochhaus nur mit außerordentlichen Qualität
- **Material:** Stahl, Glas, Klinker
- **contra:** Stahl, Glas, Klinker
- Gebäudeformat Material unter Berücksichtigung des Lärms wählen (auch Erschütterungen)
- Transparente Fassaden, damit Dialektik zwischen Stadt und Park möglich wird

### Hochhaus

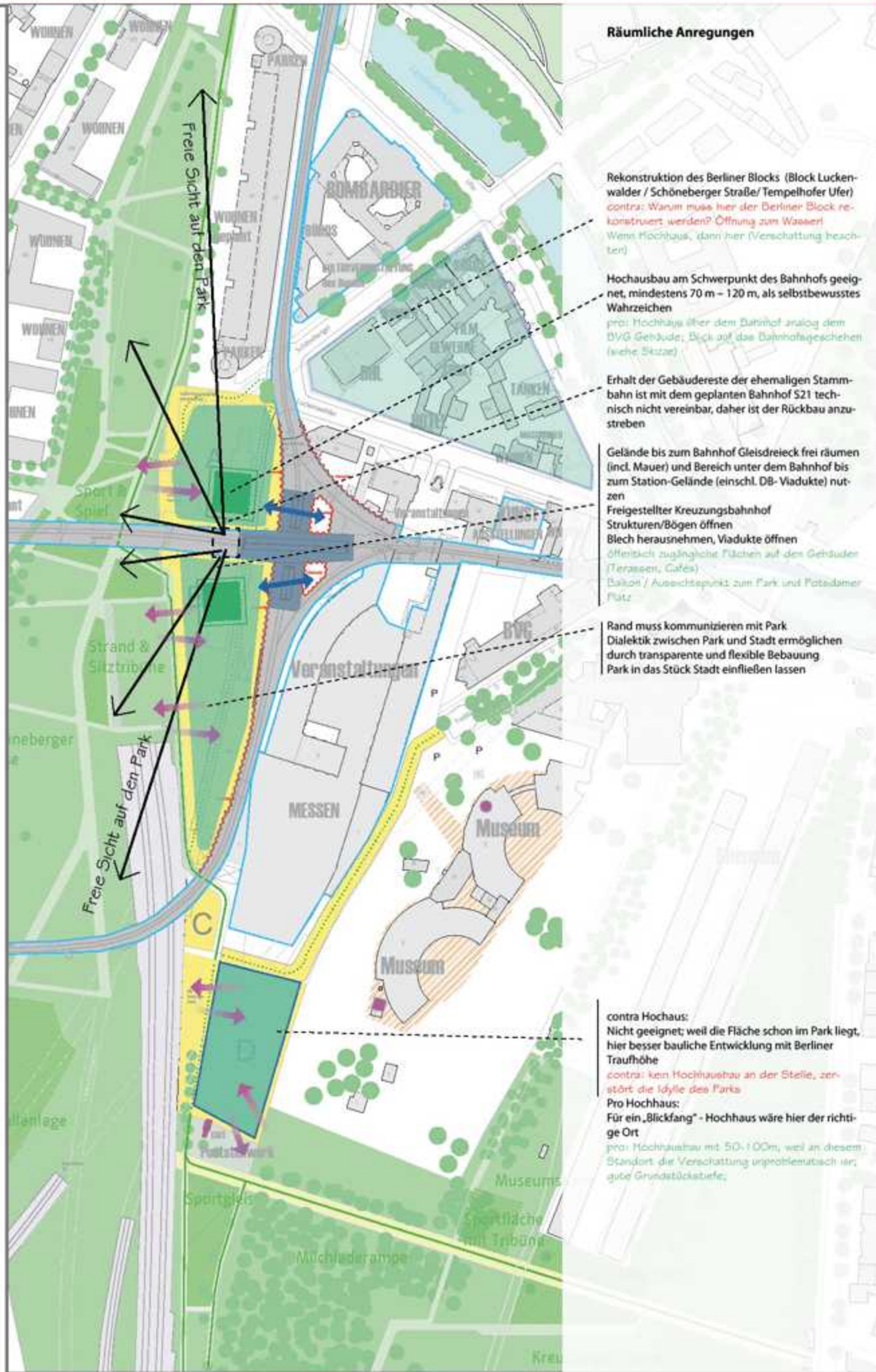
- Hochhaus mit spezieller Form und spezieller Architektur (dies kann ein 6-Geschosser sein oder ein 60-Geschosser)
- **pro:** max. 40 Geschosse
- **pro:** wenn Hochhaus, dann wie hep. in Mailand
- **pro:** Park und Hochhaus über Hochgärten/Grünterrassen/hängende Gärten verschmelzen lassen
- **pro:** Hochhaus, mind. 90m mit 100% Wohn- + Gewerbeflächen
- 6 Geschosser bauen und dann „Herausfräsen“ was nicht geht („Käse“)
- Hochhaus für den Überblick
- „Merkmale“ (Hochhaus) an dieser Stelle setzen
- Landmarks setzen
- **contra:** der Park ist „Merkmale“
- **Referenz Postcheckamt**
- **contra:** Postcheckamt ist vollkommen aus dem Maßstab
- **contra:** Hochhausbau ist unwirtschaftlich
- **contra:** Ablehnung der Errichtung eines Hochhauses, der Park ist die „Sonnenbank“ der Anwohner - allenfalls ein schmaler Aussichtsturm
- vertikale Gärten-Aussichtspunkte-Öffentliche Ebenen in Hochhäusern schaffen
- Hochhäuser sollen Verkehrsarchitektur nicht verdecken
- „Asterhaus“ 10 Geschosse

### Verhältnis zum Park

- Zuwendung zum Park, Öffnung ohne Konflikt
- **pro:** zwispung Straße am Landwehrkanal wirkt wie eine Mauer für Fußgänger und Radfahrer
- **Lagewert Park nutzen, aber von der „Urbanen Mitte“ muss auch etwas an den Park zurück gegeben werden**
- **pro:** mit Gebäuden die zusätzliche Verläufe der S21 abfangen
- **Nicht dem Park die Wirkung nehmen**
- **sonst bei angrenzenden an den Park**

### Sonstiges/ Chancen und Herausforderungen

- Beziehung zu weiteren Orten, Potsdamer Platz + darüber hinaus (weiteres Umfeld des Standorts)
- An dieser Stelle Bedeutung, Funktion, Erschließung + ökonomisch vereint
- „Urbane Mitte“ sehr ambitionierter Titel -> Nutzungen, Dichte, Verteilerfunktion beachten
- **contra:** Es müssen auch Freiflächen auf dem Areal erhalten bleiben; soviel Freifläche wie möglich erhalten
- Bürgerbeteiligung vor städtebaul./architekt./landschaftspl. Wettbewerben
- Weltstadt Berlin hat Chance sich etwas zu trauen -> Gleise sind Besonderheit
- mit Lärm offensiv umgehen, Nutzungsspielräume durch Lärmgutachten (Erschütterungen) herausstellen
- Wohnen sollte nicht von vornerein ausgeschlossen werden; bspw. in höheren Lagen oder Sonderwohnen prüfen und ermöglichen
- **pro:** Tiny Houses oder Wohnen auf Zeit
- **Wohnen mit Aussicht und zentral ist toll**



## Räumliche Anregungen

**Rekonstruktion des Berliner Blocks (Block Luckenwalder / Schöneberger Straße/ Tempelhofer Ufer)**  
**contra:** Warum muss hier der Berliner Block rekonstruiert werden? Öffnung zum Wasser!  
 Wenn Hochhaus, dann hier (Verschattung beachten)

**Hochhaus am Schwerpunkt des Bahnhofs geeignet, mindestens 70 m – 120 m, als selbstbewusstes Wahrzeichen**  
**pro:** Hochhaus über dem Bahnhof analog dem BVG Gebäude; Blick auf das Bahnhofsgebiet (siehe Skizze)

**Erhalt der Gebäudereste der ehemaligen Stammbahn ist mit dem geplanten Bahnhof S21 technisch nicht vereinbar, daher ist der Rückbau anzustreben**

**Gelände bis zum Bahnhof Gleisdreieck frei räumen (incl. Mauer) und Bereich unter dem Bahnhof bis zum Station-Gelände (einschl. DB-Viadukte) nutzen**

**Freigestellter Kreuzungsbahnhof Strukturen/Bögen öffnen**  
**Blech herausnehmen, Viadukte öffnen**  
**öffentlich zugängliche Flächen auf dem Gebäude (Terrassen, Cafés)**  
**Balkon / Aussichtspunkt zum Park und Potsdamer Platz**

**Rand muss kommunizieren mit Park**  
**Dialektik zwischen Park und Stadt ermöglichen durch transparente und flexible Bebauung**  
**Park in das Stück Stadt einfließen lassen**

**contra Hochhaus:**  
 Nicht geeignet; weil die Fläche schon im Park liegt, hier besser bauliche Entwicklung mit Berliner Traufhöhe  
**contra:** kein Hochhausbau an der Stelle, zerstört die Idylle des Parks

**Pro Hochhaus:**  
 Für ein „Blickfang“ - Hochhaus wäre hier der richtige Ort  
**pro:** Hochhausbau mit 50-100m, weil an diesem Standort die Verschattung unproblematisch ist; gute Grundstücksgröße

## Legende Anregungen

- aus Fachwerkstatt (schwarz)
- aus Bürgerdialog (farbig):
- grün: allg. Anmerkung oder Zustimmung
- rot: Gegenposition
- orange: Anregung aus Graphic Recording Fr. Halamata

## Legende Grundlagenplan

- Bauflächen restriktionsfrei
- Gebäude im Bestand
- städtebauliche markante Gebäude / Bauwerke
- Denkmal
- Denkmalbereich
- Park Gleisdreieck
- Wegenetz Park Gleisdreieck
- Nutzungen Park Gleisdreieck
- Hauptwege angelegt
- Durchwegung Pfangebiet (veränderbar)
- Erschließung Pfangebiet (veränderbar)
- Bahnhof Gleisdreieck
- Bahnflächen







## Generelle Anregungen

### Nutzungsmix

- Nutzungsformen: Vorbild Gasometer, Wynwood Miami
- Ateliers + Wohnen / Arbeiten und Leben in einem
- Pro: Kombination von Leben und Arbeiten
- Standort für hochwertige Mode und Kultur, Kreativhandwerk: Kreative Pioniere haben Modulor und anderes am Moritzplatz angezogen
- Kreuzberger Mischung: vertikale und horizontale Mischung
- Pro Nutzungsvielfalt, pro Nutzungs Offenheit, nicht zu regide in Art der Nutzung, kein herkömmlicher B-Plan
- Hotel kontrovers: Hotel mit Blick über die Stadt wäre attraktiv, Hotel mit weniger als 80 Betten, Boutiquehotel, Hotel ist keine lebendige Nutzung
- Skateboard Museum - durch Skatepark und Nähe zum Technik Museum ein idealer Standort
- Tunnelmuseum - Anknüpfung an Technik Museum, Überrest der Bau-Errichtungsgesellschaft
- Atelierbeauftragte des BBK einbeziehen
- Pro: Raum für Ateliers schaffen, mit bezahlbaren und gut belichteten Räumen, Ateliersbedarf
- Pro: Hochhaus, mind. 90m mit 100% Wohn + Gewerbeflächen
- Contra: weitere Hotelnutzungen in Berlin

### Arbeiten heute / Freizeit (Gewerbe)

- Neue Formen des Arbeitens
- Gleitende Übergänge zw. Beruf und Sport, Beruf + Familie -> erfordert neue Bautypologie (flexibel)
- Innovation und Technik / Technologiepark / Gründerzentrum
- „Produzierende“ Kreativwirtschaft / Kreativhandwerk
- Kunst, Kultur, Bühne, Tanz (NY-Referenz Mana)
- Pro: Ausweitung Kunst, Kultur, Bühne, Tanz
- Thema Technik; Klima und entspr. Technologien integrieren
- Viele hist. Industrie -> neue Industrie
- Labor für neues aus dem Alten
- Büros wichtig, nicht nur gewerblich nutzen
- Bewegungsangebote im Erdgeschoss (Sport, keine Spielplätze) und weiter oben Panorama-Sportstudio
- Pro: Bewegungsangebote im Erdgeschoss werden unterstützt
- Urban Gardening
- Pro: Urban Gardening

### Nutzungen sollen sich Park zuwenden

- Nutzungskonzept: Potenzial Park + Museum nutzen
- Kulturelle Nutzung i.V. mit Park, Angebote für Bürger schaffen
- Vernetzung Park-Gebäude
- Große offene Flächen variabel bespielbar
- Verbindungen zum Park und zur ggü.-liegenden Seite schaffen
- Öffentlicher Raum darf nicht zur Werbefläche werden

### Versorgung (Infrastruktur)

- Infrastrukturdefizite im und am Park -> im Areal abdecken (Gastronomie/ Läden/...)
- Abendnutzungen/ Kultur/ Veranstaltungen/ Gastro
- Pro: Freiluftkino + Programmkino/ Kultursaal
- Pro: Biergarten
- Pro: Ansiedlung eines Supermarkts / Supermarkt im EG / Einzelhandel für Waren des täglichen Bedarfs
- Schwimmbad
- Firmen wollen etwas für Mitarbeiter und deren Freizeit machen
- kein Standort für soziale Infrastruktur
- Contra: Schaffung einer Kindertagesstätte gewünscht
- Einkaufen und Verlagerung des Hellweg Baumarkt auf Station-Gelände
- Contra: Kein Baumarkt!

### Offener Kiez

- Das ganze Gleisdreieck in die Nutzungsüberlegungen mit einbeziehen
- Kiezcharakter fehlt
- Pro: Befürwortung, dass Kiezcharakter nicht vorhanden ist
- Nachbarschaft (Synergien Park und Nachbarn)
- Areal nicht abgeschottet, keine Isolation
- Aktivitätsmuster des Parks im Tagesverlauf?

### Wohnen

- Wohnen als urbanes Element nutzen
- Höhe des Wohnanteils kontrovers diskutiert (wenig Wohnen bis hoher Wohnanteil)
- Wohnen schwierig wegen der Lärmkonflikte, allenfalls weiter oben möglich
- Pro: Wohnen in oberen Geschossen, potentielle Fläche für eine tiny house community
- Tiny House community passt zu Berlins „günstig und kreativ leben“-Mentalität
- Pro: Alternative, zeitlich begrenzte Wohnformen, passend zum „Motto“ des Gleisdreiecks: „Ständig im Wandel“
- Wohnen weiter oben könnte attraktiv sein wg. Blick über die Stadt, wurde kontrovers diskutiert
- Kombination von Wohnen und Arbeiten
- Lärm reduzieren, Schall isolieren

### Umgang mit Lärm

- Schlafräume lärmabgewandt
- Bauliche Lösungen durch Überkrugung u.ä. (siehe AG Städtebau)
- Wohnen muss hier verwirklicht werden – die rechtlichen Zwänge müssten überwunden werden
- Herausstellung des Aspektes der rechtlichen Zwänge

## Räumliche Anregungen

Büros Kultur- / Veranstaltungsstätte mit 1.500 m<sup>2</sup> in der Nachbarschaft wäre für Station attraktiv  
Kleines Boutiquehotel wäre für Station attraktiv  
Tiefgarage  
Schwimmbad, Wasserflächen, Liegewiese  
Förderung soziale Einrichtungen: Altersheim Kita, Schule

Gemischte Nutzung der Baulücke, bspw. Supermarkt

Berliner Mischung in der Luckenwalder Straße entstehen lassen (Angebote Gastro / Clubs / Läden)

Angebote Gastro / Clubs (wg. Lärm) / Läden in den BVG-Viadukten  
Nutzung der Viadukte Vernetzung zur Station  
Block ergänzen, kleinteiligen Wohnraum schaffen  
Viadukt-Nutzung mit Läden  
Contra: Clubnutzung  
Als Ort für kleine Veranstaltungen in Galerien und Meetings geeignet (öfftl. Erschließung und erträglicher Lärm)

Wohnen nur auf der Parkseite

Bedeutung Umsteigebahnhof: Frequenz am Umsteigebahnhof nutzen – Läden usw.

Panoramasportstudio, Bar, Biergarten

Spotting-Bar  
Zur Parkseite offene Strukturen; Terrassen über mehrere Etagen  
Öffentliche Nutzungen im EG

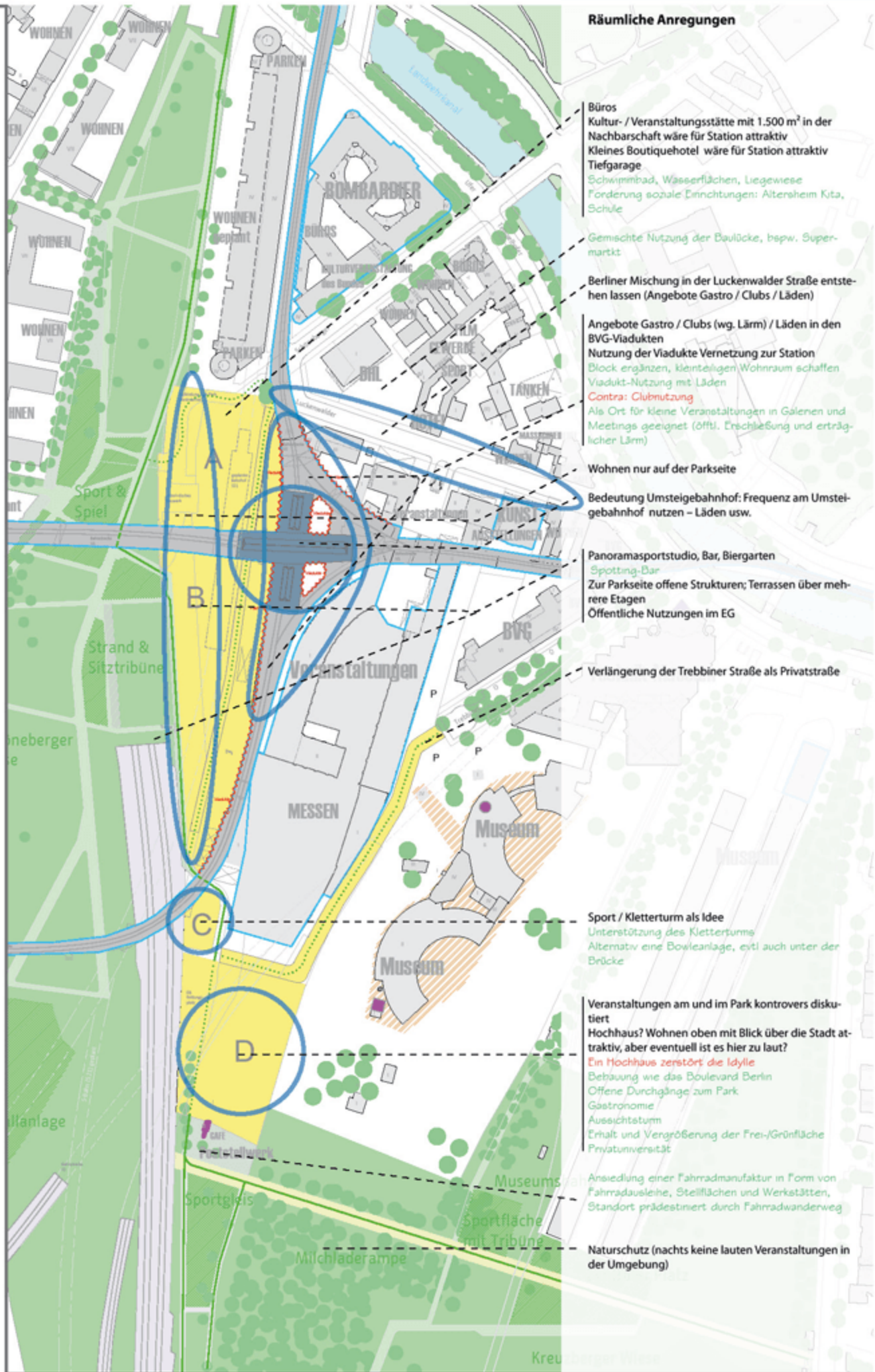
Verlängerung der Trebbiner Straße als Privatstraße

Sport / Kletterturm als Idee  
Unterstützung des Kletterturms  
Alternativ eine Bowleanlage, evtl auch unter der Brücke

Veranstaltungen am und im Park kontrovers diskutiert  
Hochhaus? Wohnen oben mit Blick über die Stadt attraktiv, aber eventuell ist es hier zu laut?  
Ein Hochhaus zerstört die Idylle  
Bebauung wie das Boulevard Berlin  
Offene Durchgänge zum Park  
Gastronomie  
Aussichtsturm  
Erhalt und Vergrößerung der Frei-/Grünfläche  
Privatuniversität

Ansiedlung einer Fahrradmanufaktur in Form von Fahrradleihe, Stellflächen und Werkstätten, Standort prädestiniert durch Fahrradwanderweg

Naturschutz (nachts keine lauten Veranstaltungen in der Umgebung)



## Legende Anregungen

- aus Fachwerkstatt (schwarz)
- aus Bürgerdialog (farbig):
- grün: allg. Anmerkung oder Zustimmung
- rot: Gegenposition
- orange: Anregung aus Graphic Recording Fr. Halamoda

## Legende Grundlagenplan

- Bauflächen restriktionsfrei
- Gebäude im Bestand
- städtebauliche markante Gebäude / Bauwerke
- Denkmal
- Denkmalbereich
- Park Gleisdreieck
- Wegennetz Park Gleisdreieck
- Nutzungen Park Gleisdreieck
- Hauptwege angelegt
- Durchwegung Plangebiet (veränderbar)
- Erschließung Plangebiet (veränderbar)
- Bahnhof Gleisdreieck
- Bahnflächen